

Logau, Friedrich von: 6. (1630)

- 1 Die Nacht ist nun dahin; die Sonn ist wieder kommen;
- 2 Der Schlaf, deß Todes Bild, ist weg von uns genommen.
- 3 Herr Gott, du reines Liecht, laß ferne von mir sein
- 4 Der Sünden finstre Werk und gib mir deinen Schein!
- 5 Laß mich dein werthes Wort frei öffentlich bekennen;
- 6 Laß mich in deiner Lieb und meines Nechsten brennen;
- 7 Laß meinen Sinn und Geist seyn wacker für und für
- 8 Zu thun, was mir gebührt und wol gefället dir!
- 9 Und so mein müder Leib noch länger soll beschauen
- 10 Das Unrecht dieser Welt und dieses Elend bauen:
- 11 Herr Gott, so gib Geduld, verleih' beständigkeit;
- 12 Laß scheinen deinen Trost und hilff zu rechter Zeit!
- 13 Laß mir mein Augen nicht von eitlen Dingen blenden,
- 14 Nach köstlich Ding der Welt von dir mein Hertze wenden;
- 15 Hilff, daß ich mich nicht theil und bleibe gantz an dir,
- 16 Auff daß du, höchstes Gutt, mögst bleiben auch in mir!
- 17 Wenn endlich denn mein Liecht und Leben muß vergehen,
- 18 So laß mich dort gantz schön und wie verkläret stehen
- 19 Da, wo du Sonnenstral, voll von Gerechtigkeit,
- 20 Schön hell erleuchten wirst die selig Ewigkeit!

(Textopus: 6.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/27592>)